

Nienburg-Stadthagen

Aus für Faurecia Stadthagen

30 JAHRE KAMPF Immer wieder konnten IG Metall und Betriebsrat das Ende verhindern und viele Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten. Ende 2026 endet die Geschichte des Standorts.



Ali Yilmaz (l.) und Fred Hartmann: »Wir haben Faurecia den Ausverkauf des Werks nicht leicht gemacht. Die letzten Beschäftigten gehen auch mit guten Abfindungen oder wechseln in eine Transfergesellschaft.«

Stille liegt über dem Werk. Nur die Werkkatze streift noch über das Gelände. Ali Yilmaz wartet am verlassenen Drehkreuz. Als letzter Betriebsrat vor Ort kümmert er sich um die Sicherheit der verbliebenen 55 Beschäftigten und der leeren Hallen.

1983 verließ Yilmaz die Schule, um bei Rentrop als Hilfsarbeiter anzufangen. Sein Vater arbeitete dort bereits. Wegen der Schulden der Familie schlug er die angebotene Ausbildung aus. Kurz vor seinem 18. Geburtstag begann er als Prüfer in der Produktion. Damals beschäftigte RHW (Rentrop und Huber & Wagner) rund 2300 Menschen. Im selben Jahr prägten die harten Aussperrungen im Kampf um die 35-Stunden-Woche den Betrieb. »Die Solidarität war unfassbar und schweißte alle zusammen«, erinnert sich Yilmaz.

Aufstieg eines Migranten

Seit 1987 ist Yilmaz Betriebsrat. Er arbeitete sich vom Prüfer über den Schweißer bis zum ersten türkischen Einrichter im

Werk hoch – ein ungewöhnlicher Aufstieg in einer Zeit, in der türkische Migranten meist Hilfsarbeiten verrichten mussten. Yilmaz: »Man sagte mir, wenn du das gut machst, können auch andere Türken aufsteigen.«

1991 wurde das Familienunternehmen Teil des französischen Konzerns Bertrand Faure, später Faurecia. Mitte der neunziger Jahre arbeiteten in Stadthagen noch rund 2000 Beschäftigte, 90 Prozent in der Produktion. Yilmaz erinnert sich an starke Produktionsteams, bevor immer mehr Hierarchieebenen und Unternehmensberater hinzukamen. »Damals haben zwei schichtführende Vertrauenspersonen 300 Leute in drei Schichten organisiert.«

Der Kahlschlag beginnt

Für Ali Yilmaz ging es zunächst weiter aufwärts: Nach Stationen am Schweißroboter wurde er rechte Hand des Schichtleiters, 2003 Teamleiter und später Supervisor der Lackanlage sowie Leiter des Ersatzteillagers. Gleichzeitig begann

der massive Stellenabbau. Produktionen wurden nach Polen und später nach Tschechien verlagert. Zwischen 2003 und 2013 verschwanden Hunderte Arbeitsplätze. Betriebsrat und IG Metall kämpften mit Gegenkonzepten um jeden Arbeitsplatz.

Prominente Politiker unterstützen

Es gab viele leere Versprechungen. Zwischen 2014 und 2017 sollte Stadthagen sogar europäische Zentrale für Ersatzteile und Werkzeuge werden. Auch ein Neubau für Forschung, Entwicklung und Verwaltung wurde angekündigt. Doch 2021 wurden diese Bereiche nach Hannover verlagert. Nur ein kleines Produktionswerk blieb zurück.

2013 besuchte Angela Merkel per Hubschrauber das Werk, und sie setzte sich wenig später in Paris beim französischen Präsidenten Francois Holland für das Werk ein. Auch Sigmar Gabriel und Stephan Weil unterstützen den Protest für den Erhalt der Arbeitsplätze. Doch die Zusagen der Manager blieben hohl, erinnert sich IG Metall-Geschäftsführer Friedrich Hartmann, der selbst viele Jahre Betriebsratsvorsitzender war.

Hartmann schaut sich noch einmal das Video des Staatsbesuches an. Der Helikopter über dem Werk. Später zuversichtliche Worte von der Kanzlerin. Dann sagt er: »Für viele hat sich unser Kampf dennoch gelohnt.« Für den Verlust der Jobs konnten wenigstens hohe Abfindungen erzielt werden. Auch jetzt hofft ein Vertrauensmann, 28, der gerade noch seine Mechatroniker-Ausbildung abschließen konnte, auf eine Stelle bei Forvia in Hannover.

Ali Yilmaz ist seit 2021 DGB-Kreisvorsitzender in der Region Schaumburg. Und er fragt sich, wer sich um die Werkkatze kümmern wird, wenn alle gegangen sind.

Impressum

Redaktion: Friedrich Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang
Anschrift: IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05021 96 00-0, Telefon 05721 97 44-0
igmetall-nienburg-stadthagen.de